

Der Sozial-Engel von Marzahn¹⁾

(1) Gut, dass es Menschen wie sie gibt: Iris Köhler ist der Sozial-Engel von Marzahn. In ihrem besonderen Kaufhaus können auch Berliner mit kleinem Geldbeutel ohne Probleme einkaufen. „Es werden oft Dinge weggeworfen, die noch in nahezu tadellosem Zustand sind“, so Köhler. Dinge, die Menschen mit weniger Geld gut verwenden könnten.

(2) In ihrem sozialen Kaufhaus namens *Wird noch gebraucht* warten Tausende gebrauchte Gegenstände auf neue Besitzer. „Vom Haarband bis zum Sofa ist alles vertreten“, sagt sie stolz. Der Raum platzt fast aus allen Nähten: überall Bücher, Elektroartikel, Haushaltswaren und Kleidung.

(3) Iris Köhler hat es sich zur Aufgabe gemacht, den sozialen Laden zu führen. „Ich sehe mich als Brücke zwischen dem Wegwerfen und Leuten, die einen Ort mit bezahlbaren Gebrauchsgegenständen brauchen“, erklärt die von ihren Eltern sparsam erzogene Berlinerin. „Mein Kaufhaus ist für jedermann, hier gibt es alles, was man braucht.“ Für einen schmalen Taler: Jedem, der ein geringes Einkommen nachweist, gewährt Köhler 20 Prozent Rabatt.

(4) Die Baracke wirkt chaotisch, ist aber gut organisiert: „Wir haben hier die Taschenecke, dort die Spielecke und hier findet Mann oder Frau alles, was einen Stecker hat“, sagt Köhler. Stöbern ist eher schwierig bei der Flut an Artikeln, aber wer mit konkreten Vorstellungen kommt, dem kann sie schnell den gewünschten Gegenstand präsentieren.

(5) Köhler schmeißt ihren Laden seit der Eröffnung allein und verdient so ihren Lebensunterhalt. „Sollte es mit dem Umsatz besser werden, dann plane ich, Langzeitarbeitslose einzustellen – denn auch sie werden noch gebraucht.“ Köhler weiß, wovon sie spricht: Sie arbeitete erst als Gärtnerin, später als Verkäuferin und Kellnerin. Als sie arbeitslos wurde und keinen Job mehr fand, ging sie den Schritt in die Selbstständigkeit.

(6) Zu wenige Leute kennen das Kaufhaus bisher: „Ich würde gerne mehr Menschen mit meiner Arbeit helfen“, sagt die Unternehmerin. Außerdem ist es schwierig gewesen, einen bezahlbaren Standort für den Laden zu finden. Zudem hat sie von den Behörden wenig Unterstützung erhalten. Dafür kommt viel Unterstützung von Privatleuten, etwa in Form von Spenden, die Köhler sogar kostenfrei abholt. „Das ermuntert mich zum Weitermachen“, sagt sie stolz.

naar: Berliner Kurier, 10.08.2017

noot 1 Marzahn: stadsdeel van Berlijn